

Fotowettbewerb "Schützen und Erhalten" verlängert bis 1. 10. 1987

Der Ausgabe Nr. 101 der siw wurde der Wettbewerb mit Einsendeschluß **31. 8. 1987** ausgeschrieben. Durch den verregneten Sommer sind sicher viele Teilnehmer nicht dazu gekommen, die gesuchten Motive mit der Kamera einzufangen. Deshalb verlängern wir den Wettbewerb bis zum **1. 10. 1987!** Gesucht werden erhaltens- und schützenswerte Objekte in der Stadt Georgsmarienhütte.

Es sollten schwarz/weiß Hochglanzfotos in den Größen **13 x 18 cm** und **18 x 24 cm** eingesandt werden. Ist Ihre Kamera jedoch gerade mit einem Farbfilm geladen, können auch Farbfotos eingesandt werden.

Gesucht und prämiert werden:

1. Natur- und Umweltmotive
2. Städtebauliche Motive
3. Industriebotivie

Die siw-Redakteure ist die Jury. **Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.**

Senden Sie Ihre Aufnahme bitte an die siw-Redaktion Fr. Wilh. Schneider, Papiermühle 64, 4504 Georgsmarienhütte 1.

Zur Preisverleihung sind schon jetzt alle Teilnehmer herzlich eingeladen. Sie findet am **8. Oktober 1987, 18.30 Uhr** im Casino, Alt-Georgsmarienhütte durch Umweltminister Werner Remmers statt.

Vergessen Sie auch nicht, daß es gute Preise zu gewinnen gibt:

1. Preis 1 Kamera
2. Preis 1 Keramiksteller
3. Preis 1 Bildband von Georgsmarienhütte
4. – 10. Preis 7 Radwanderkarten von Georgsmarienhütte.

Zögern Sie nicht länger, machen Sie mit!

Klaus Neubauer

Wirrwarr!

Die vielen Veröffentlichungen der letzten Wochen zum Thema Müll (Sondermüll, Giftmüll, Recycling, Dioxine, Hoch- oder Niedertemperaturverbrennung usw.) haben m. E. den Bürger mehr verunsichert als aufgeklärt!

Trotz aller Emotionen, die beim Anschneiden der o. g. Teihen immer wieder zu beobachten sein werden, sollte nach meiner Meinung Folgendes festgehalten werden:

- Müll, was immer das auch sein mag, muß nach den besten, sichersten und **neuesten** technischen Verfahren, die uns heute zur Verfügung stehen, beseitigt werden!
- Der Politiker, der darüber letztlich zu entscheiden hat, ist bei dem vielen Fachchinesisch absolut überfordert und deshalb wohl auch verunsichert. Nicht jeder hat schließlich Chemie studiert!

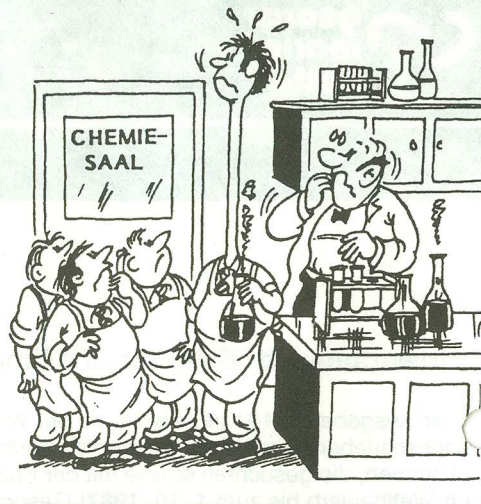
Auch mir ist klar, das ein gewisses „Restrisiko“ immer bleiben wird, schließlich ist „mit des Geschickes Mächten kein ewiger Bund zu flechten“; diese Erkenntnis ist ja nicht neu!

Unsere Ratsmitglieder im Stadtrat GMHütte, die letztlich nur ihrem Gewissen unterworfen sind, tun m. E. gut daran, bei Entscheidungen von solcher Tragweite und ungenügender Information – wie immer wieder versichert wird – ein klares Nein auszusprechen! Aus diesem Grunde kann ich den Ratsbeschluß nur begrüßen.

Wenn man z.B. nicht weiß, ob an einer Ampel bei rot, grün oder gelb losgefahren werden darf, sollte man es besser ganz unterlassen!

Fr. W. Schneider

Übrigens: Der Arzt und Naturforscher des Mittelalters, Theophrastus Bombastus von Hohenheim (bekannter unter den Namen Paracelsus) hat gesagt: „Jeder Stoff ist ein Gift, jedoch die Menge macht es, daß er kein Gift ist“!



Wasserkraft

Kleine Wasserkraftanlagen in GMHütte

Wenn in letzter Zeit von Wasserkraft die Rede war, dachte man meist nur an große Anlagen, die rationell zu betreiben sind. Um mir ein anderes Bild von kleineren Wasserkraftanlagen zu machen, besuchte ich im letzten Monat eine Informationsveranstaltung zu dem Thema „Die kleine Wasserkraft“ in Walsrode.

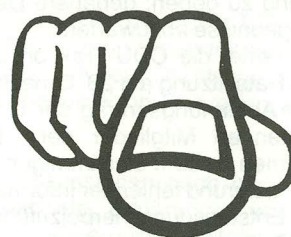
Hier konnte ich mich überzeugen, daß es durchaus möglich ist, auch bei kleineren Wasserkraftwerken ab 6 kW wirtschaftlich zu arbeiten.

In der Sitzung des Umweltausschusses am 31. 9. 87 wurde dann auf Antrag der CDU-Fraktion beraten, ob und inwieweit sich Wasserkraft in GMHütte nutzen läßt. Der Ausschuß kam daraufhin zu dem Ergebnis, daß hier besonders die Besitzer von bereits früher betriebenen Wassermühlen angesprochen werden müßten. Da diese Betreiber alle Voraussetzungen für die Nutzung der Wasserkraft haben, steht ihnen bei einer Erneuerung der Anlage mit eigenen Investitionen und bei staatlichen Zuschüssen von ca. 30% eine kostenlose und umweltfreundliche Energiequelle zur Verfügung.

Natürlich wird sie die Stadtverwaltung „in Sachen Wasserkraft“ gerne beraten (Tel. 491-166).

B. Snehota

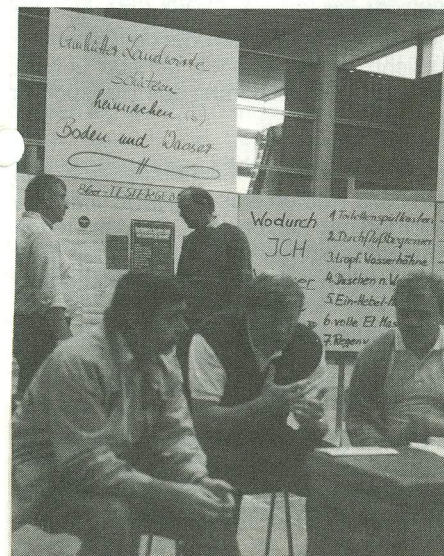
Ständige Sondermüll-Annahme bei HHG



Umweltschutz darf nicht beim Sondermüll aufhören! Aus diesem Grunde ist auf Initiative des Umweltausschusses eine regelmäßige Sondermüllannahme für Haushaltungen bei der Fa. Heinrich Holtmeyer eingerichtet worden (einstimmiger Beschluß).

Ab sofort wird hier an jedem 1. und 3. Samstag eines jeden Monats in der Zeit von 10 bis 12 Uhr kostenlos der Sondermüll aus Ihren Haushaltungen entgegengenommen. Bitte machen Sie hiervon regen Gebrauch und vermeiden Sie in Zukunft nach Möglichkeit Sondermüll durch umweltbewußtes Einkaufen von Produkten.

J. Rehm



Wasser in der Umweltschau

Die diesjährige Umweltschau der Stadt GMHütte am 29.08.1987 hatte sich als Schwerpunktthema „Wasser“ gesetzt.

Tatsächlich wäre die Umweltschau selbst fast „ins Wasser gefallen“, denn stundenlange Regenfälle hatten eine Verlegung der Veranstaltung, die ursprünglich rund um das Rathaus stattfinden sollte, in die Sporthalle der Michaelisschule erforderlich gemacht, was sicherlich einige ansonsten interessierte Besucher ferngehalten hat.

CDU und Junge Union hatten sich im Vorfeld sehr intensiv mit der Problematik „Wasser“ auseinandergesetzt. Am CDU-Stand (siehe Bild) wurden informative Schaubilder und Karten zu den Themen: „Wassersparen – wodurch?“, „Verringerung der Nitratbelastung im Wasser durch GMHütter Landwirte“ und „Einsatz der 3 GMHütter Wassermühlen als Energiequellen“ präsentiert. Hierdurch konnten viele Probleme und Möglichkeiten im Umgang mit dem Wasser ein wenig näher beleuchtet werden! Nebenbei veranlaßte der von der CDU gezeigte Film „Das Beste aber ist das Wasser“ zahlreiche interessierte Besucher zum Nachdenken über dieses lebenswichtige Gut!

Recht aufschlußreich waren auch die von der Jungen Union vorgestellten Ergebnisse einer umfangreichen Untersuchung über die Wasserqualität in der Düte während ihres Verlaufs auf GMHütter Stadtgebiet. Erfreuliches Ergebnis: Die Düte befindet sich in einem relativ zufriedenstellenden Zustand.

Der positive Gesamteindruck dieser Umweltschau vermag nicht darüber hinwegtäuschen, daß einige politische Gruppierungen unserer Stadt (vornehmlich UWG und Grüne) zum Schwerpunktthema „Wasser“ bedauerlicherweise nichts zu sagen hatten und lediglich versuchten, dieses Forum für ihre parteipolitische Agitation zu nutzen. Da kann man nur sagen: Umweltschutz falsch verstanden!

Manfred Motzek

Hochtemperaturverbrennungsanlage

Eine Welle von Angst, Furcht und Unsicherheit beschäftigte in der Woche vor den Sommerferien die Bürger unserer Stadt, als das Thema Sondermüllverbrennung in den Ratsgremien behandelt wurde.

Als Vorsitzender der Mehrheitsfraktion nehme ich für die gesamte Fraktion Stellung und gebe die verschiedenen Meinungen wieder.



Zur Vorgeschichte:

1. Es gibt einen Ratsbeschluß, der sich gegen die Hochtemperaturverbrennungsanlage in GMHütte ausspricht. Dieser Beschluß wird selbstverständlich von uns akzeptiert!
2. Es gibt von keiner Seite der Fraktion Aktivitäten, diesen Ratsbeschluß zu ändern.
3. Bei der Terminabsprache zu Beginn des Jahres 87 hatte der Besuch des Umweltministers in unserer Stadt am 8.10. keinen Sachzusammenhang mit der Hochtemperaturverbrennungsanlage. Der Umweltminister ist zur Preisübergabe unseres Fotowettbewerbs geladen.

Zur Sachlage:

Der Verwaltungsausschuß (VA) wurde in einer Sondersitzung am 12. 6. über die Sachlage informiert. Das Vorhaben wurde diskutiert, ohne daß genauere Planungsunterlagen sowie Meßergebnisse vorlagen. Im VA war durchaus Bereitschaft zu

verspüren, den Fraktionen Zeit zur Meinungsbildung zu geben, genauere Daten und Meßergebnisse abzuwarten!

Am 16. 6. beriet die CDU-Fraktion über den für die Ratssitzung am 23. 6. nachgeschobenen Ablehnungsantrag der UWG. Die anwesenden Mitglieder der CDU-Fraktion kamen zu dem einstimmigen Votum, im Rat aufgrund fehlender Informationen keine Entscheidung herbeizuführen. Noch am 17. 6. erklärte mir der Sprecher der SPD-Fraktion, daß eine Entscheidung am 23. 6. viel zu früh sei, da die SPD-Fraktion Informationen von ihrer Landtagsfraktion erst nach der Ratssitzung erwarte (Vgl. NOZ-Ankündigung / spätere Ausladung des umweltpolitischen Sprechers der SPD-Landtagsfraktion).

Die CDU-Fraktion hat in der Beratung am 16. 6. aber nicht nur die Ablehnung des Antrages der UWG besprochen, sie hat sich auch schon inhaltlich mit einer „Verbrennungsanlage“, soweit das nach vorliegenden Informationen möglich war, beschäftigt und folgende Forderungen erhoben:

Bundesweites Konzept für „Sondermüllentsorgung“, Sicherung der Meßwerte über Standleitungen, Überprüfung der Messungen beim Kreis oder der Gewerbeaufsicht, vorhergehende genaue Luftuntersuchung, Absicherung des Transportes u. a. m.

Diese Forderungen machen deutlich, daß kein CDU-Ratherr eine Anlage in GMHütte gefordert hat, daß bei der CDU das Thema ernsthaft angegangen wurde, man Entscheidungsprozesse nicht aus Unkenntnis abblocken wollte, um Gespräche mit Fachleuten, Bürgern und Nachbargemeinden anzustreben, um so eine echte Entscheidungsgrundlage zu erhalten.

In der Bevölkerung wurde mit Sachargumenten und Emotionen „tatkräftig“ gegen die „Verbrennungsanlage“ argumentiert. Auch in der CDU-Fraktion sahen sich einige Mitglieder in der Lage, eine Entscheidung gegen die Anlage zu treffen.

Von der Mehrheit der CDU-Fraktion sollte dagegen mit der Enthaltung Offenheit dokumentiert werden.

Die Tatsache, daß dieser TO überhaupt in der Ratssitzung behandelt wurde, zeigt die Bereitschaft der CDU als Volkspartei, über anstehende Probleme offen zu diskutieren!

Die Diskussionen nach der Ratssitzung (Leserbriefe, Erklärungen von Unternehmen, Parteien, Parteimitgliedern) zeigen, daß die Problematik der unterschiedlichen Beurteilung nach wie vor besteht.

1. Die Beseitigung des Sondermülls darf sich jedoch für den Politiker nicht nur auf „Sammeltage“ beschränken um, dann die Augen vor der endgültigen Beseitigung zu verschließen!
2. In den von verschiedenen Landesregierungen durchgeführten Hearings zur Beseitigung des Sondermülls

Historischer Grundsteuer-Vermessungsstein von 1830

Vielen Bürgern ist aus Presseberichten bekannt, daß ich im Vorjahr mit meinem Sohn Stefan einen riesigen Vermessungsstein gefunden habe. Am Nordhang des Dörenberges und unter dickem Moos verborgen lag der 2,2m lange und ca. 10 Zentimeter schwere Koloß. Seine Inschrift lautet: „Königl. Hannov. Landes Vermessungsp. 1830“.

Die intensiven Nachforschungen des Landesvermessungsamtes Hannover sowie die Hilfen zahlreicher Bürger haben ergeben, daß der Stein zwischen 1866 (hier wurde Hannover preußische Provinz) und 1874 von seinem ursprünglichen Standort beseitigt wurde. Ebenfalls aus dem Jahre 1874 stammt die jüngste Einritzung eines „Wanderers“ in dem weichen Sandstein. Der ehrwürdige Stein hat folglich seit über 113 Jahren seine ursprüngliche Aufgabe nicht mehr erfüllt.

kommt man in Baden Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Nordrhein Westfalen und auch in Hessen zu dem klaren Ergebnis, daß zwar die Beseitigung des Sondermülls durch Hochtemperaturverbrennungsanlagen zum Zeitpunkt der Ratsentscheidung die gefahrloseste und sicherste Lösung darstellte. Ob G.M.Hütte mit seinem Umfeld (Talkessel, Summe der Schadstoffbelastung) dafür ein richtiger Standort gewesen wäre, läßt sich sicherlich erst später beurteilen.

Ratsmitglieder sind keine Wissenschaftler und keine Berufspolitiker, sie sind auf Entscheidungshilfen angewiesen. Ob die Entscheidung des Rates eine Sternstunde für unsere Stadt war, wird wahrscheinlich erst in einigen Jahren abschließend beurteilt werden können.

Heinz Lunte

Joh. Rehm

Notizen aus der CDU-Fraktion

1. Auf Anregung der CDU-Fraktion ist ein Investorenwettbewerb zum Bau eines Geschäftszentrums mit Büroräumen beschlossen worden.
2. Die Ausbaupläne Oeseder Straße mit Einbeziehung der Parallelstraßen sind im Planungsausschuss behandelt worden.
3. Für den Sportplatz Holzhausen werden die weiteren Verfahren eingeleitet.
4. Nach Genehmigung des Haushaltes '87 werden die Planungsunterlagen für die Sporthalle Oesede Süd genehmigungsfertig gemacht.
5. Die (weiterhin angespannte) finanzielle Lage der Stadt ließ für 1987 nicht alle beschlossenen Bezuschussungen einzelner Maßnahmen zu. Dennoch versichert die CDU-Fraktion, daß sich
6. Die CDU-Fraktion fordert ein Konzept für Verkehrsberuhigung über das ganze Stadtgebiet.
7. Die CDU-Fraktion hat sich mit der Belegschaft der SKK in Osnabück solidarisch erklärt und Unterstützung zugesagt.
8. Gutachterliche Stellungnahmen (Lärm/Staub) zum Planungsraum Eschweg liegen vor.
9. Die CDU-Fraktion hat die Erfahrungen mit dem Gewitterregen (22. 8.) zum ordentlichen TO Punkt in der VA-Sitzung gemacht.

H. Lunte

Panoramabad in deutlichem Aufwind!

Trotz des verregneten Sommers ist es dem GMHütter Bürger wohl nicht verborgen geblieben, daß das Hallen- und Freibad deutlich im "Aufwind" liegt! Ursachen sind sicherlich zum einen die Aktivitäten unserer Schwimmeister bzgl. Wassergymnastik und besondere Kundenfreundlichkeit, zum anderen aber der Bau der Riesenrutsche. Da der Steuerzahler letztlich jegliche Investitionen tragen muß, hat er demzufolge auch einen Anspruch auf umfassende Information über die Entwicklung der Besucherzahlen.

Deshalb hier im Vergleich die Besucherzahlen:

	1. 1. 86 – 31. 7. 86	1. 1. 87 – 31. 7. 87	
Hallenbad	89.000	138.000	+ 55%
Freibad	36.000	18.000	- 50%

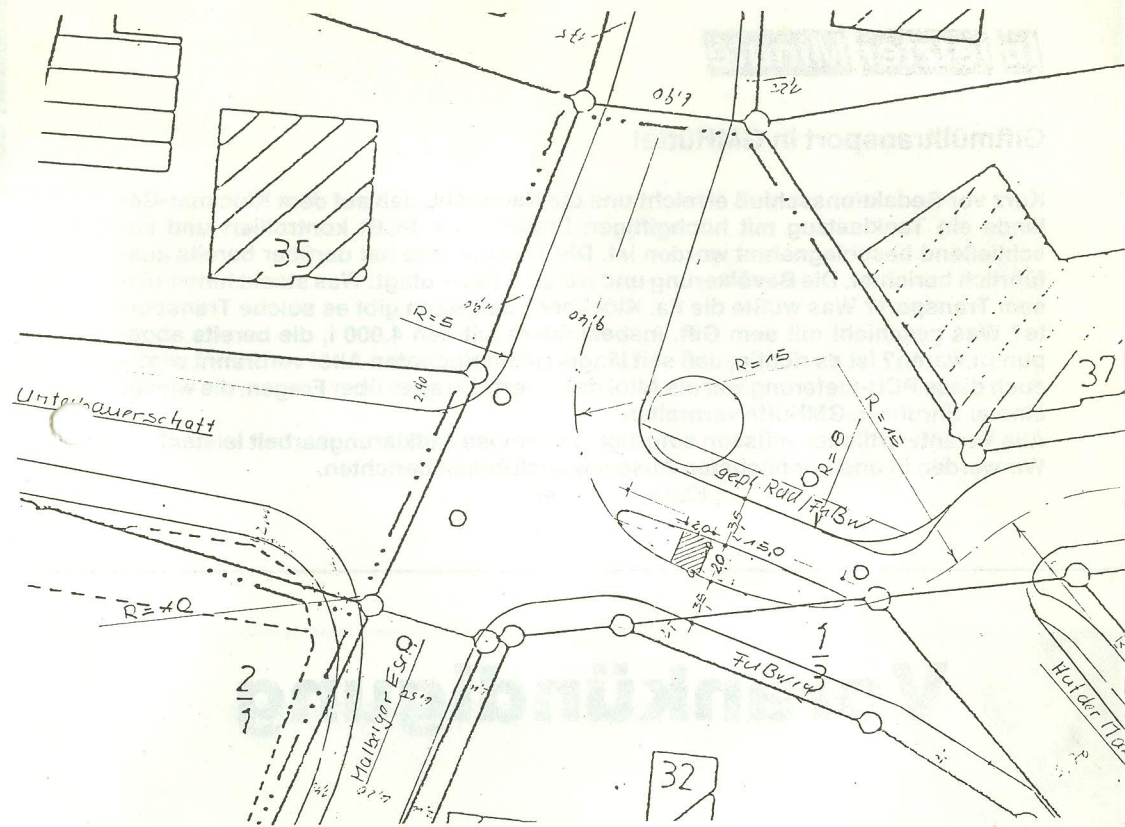
bedingt durch die schlechte Witterung

Der Verkauf von Einzelkarten im Hallenbad änderte sich wie folgt im obigen Zeitraum:

Erwachsene	11.188	23.341	
Jugendliche	4.666	13.520	
Kinder	11.666	24.475	
insgesamt	27.520	61.336	+ 122,88%

Ich glaube, die Zahlen sprechen für sich. Deshalb weiterhin viel Spaß und Freude beim Riesen-Rutschenvergnügen.

J. Rehm



Verkehrinsel

Bau einer Verkehrinsel in Malbergen

Der Bauausschuß hat in einer der letzten Sitzungen den Bau einer Verkehrinsel in Malbergen beschlossen.

Die Insel befindet sich in der Straßenführung „Unterbauerschafft“ – „Auf der Masch“ in Höhe 'Bäcker Schulze' und dient der Beruhigung des Straßenverkehrs sowie der Sicherheit der die Straße in diesem Bereich überquerenden Fußgänger (siehe Skizze)

Durch diese Maßnahme erhofft sich der Bauausschuß einen weiteren Schritt zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Malbergen.

Willi Frische

Lauter gute Nachrichten

Giftmülltransport in GMHütte!

Kurz vor Redaktionsschluß erreicht uns die Nachricht, daß auf dem Klöckner-Gelände ein Tanklastzug mit hochgiftigen Stoffen (u.a. PCB) kontrolliert und anschließend beschlagnahmt worden ist. Die Tagespresse hat darüber bereits ausführlich berichtet. Die Bevölkerung und wir sind beunruhigt: Was steckt hinter diesem Transport? Was wußte die Fa. Klöckner? Seit wann gibt es solche Transporte? Was geschieht mit dem Gift, insbesondere mit den 4.000 l, die bereits abgepumpt waren? Ist es richtig, daß seit längerem im Hochofen Altöl verbrannt wird – auch diese PCB-Lieferung war als Altöl deklariert?! Fragen über Fragen, die wieder einmal Unruhe in GMHütte verbreiten.

Alle Verantwortlichen müssen sofortige lückenlose Aufklärungsarbeit leisten!
Wir werden in unserer nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Klaus Neubauer

Vorankündigung

Am Donnerstag, dem 8. 10. 1987
findet um 20.00 Uhr eine

Informationsveranstaltung

mit Umweltminister Werner Remmers
statt.

Kasinohotel, großer Saal